



Antwort zur Anfrage Nr. 0255/2013 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend
Sporthalle Finthen (CDU)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1 und 2:

Nachdem seitens des Finther Ortsbeirats lange die Frage des gewünschten Standorts kontrovers diskutiert wurde, hat sich der Ortsbeirat Ende Oktober 2012 geeinigt und sich in einem acht Punkte umfassenden Antrag u. a. dafür ausgesprochen, dass seitens der Stadt Mainz an der jetzigen Stelle des Bürgerhauses Finthen eine neue Sporthalle, die auch kulturell nutzbar ist, errichtet werden soll. Zudem wurden Finanzierungsvorschläge vorgelegt.

Derzeit ist die Verwaltung mit der baurechtlichen Prüfung der Vorschläge befasst. Darin eingebunden ist auch die Untersuchung einer möglichen Vermarktung der genannten Grundstücke und damit auch der daraus resultierenden Finanzierungsmöglichkeiten. Über die Vorschläge des Ortsbeirates hinaus prüft die Verwaltung auch eine mögliche Vermarktung des derzeitigen Bürgerhausgeländes, um eine mögliche Kompensation zu erreichen.

Zu Frage 3 bis 5:

Die Frage der weiteren vorgehensweise und damit der Planung und dem Baubeginn hängt zwangsläufig von der Frage der Finanzierbarkeit ab. Die Mittel sind nach wie vor im städtischen Haushalt eingestellt. Allerdings wird für deren Freigabe auch weiterhin die Zustimmung der Aufsichtsbehörde (ADD) benötigt. Diese Zustimmung wird nur erteilt werden können, wenn entsprechende Refinanzierungsmöglichkeiten der Baukosten aufgezeigt werden können.

Insofern sind zunächst die Ergebnisse der möglichen Vermarktungsmöglichkeiten einzelner städtischer Grundstücke abzuwarten (siehe Frage 1). Erst danach kann in die Realisierungsphase eingetreten werden.

Zu Frage 6:

Das Sportdezernat steht in stetigem Kontakt mit den Vertretern des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur. Hier wird immer wieder auf die Priorität und die Wichtigkeit des Projektes hingewiesen. Beides ist auch anerkannt. Allerdings wird von dortiger Seite auf die gesamtstädtische Finanzsituation und den zu er-

bringenden städtischen Eigenanteil bzw. die Refinanzierungsmöglichkeiten verwiesen.

Zu Frage 7:

Selbstverständlich liegt es im Interesse der Stadt Mainz Gelder, die aufgrund der Finanzierungsvorschläge des Ortsbeirats Finthen generiert werden können, auch in den Sporthallenbau in Finthen zu investieren. Inwieweit das tatsächlich umsetzbar ist, hängt von der Bereitschaft der Aufsichtsbehörde ab, hier ihre Zustimmung zu erteilen. Erfahrungsgemäß ist davon auszugehen, dass von dortiger Seite darauf bestanden wird, ein Großteil zur Schuldentilgung des städtischen Gesamthaushalts zu verwenden. Dies würde der städtischen Intention widersprechen. Deshalb werden, sollten derlei Gelder vorhanden sein, seitens der Verwaltung intensive Gespräche mit der ADD geführt werden um einen Konsens zu erreichen.

Zu Frage 8:

Gerade in jüngster Zeit waren bei Investitionsmaßnahmen im Sportbereich alternative Finanzierungsmöglichkeiten immer notwendig, um sie zu realisieren. Da es sich beim Bau von Sportstätten (nicht der Schulsportstätten) um eine freiwillige Aufgabe handelt, ist die ADD bei der Freigabe der städtischen Eigenmittel sehr restriktiv. So wären beispielsweise der Neubau der Bezirkssportanlage Mombach oder die anstehende Sanierung der beiden Sportplätze Schillstraße und Albert-Schweitzer-Straße nicht möglich gewesen, wenn hier nicht entsprechende kompensatorische Mittel erschlossen worden wären. Damit wurde der jeweilige städtische Eigenanteil auf ein Minimum reduziert.

Anders verhält es sich beim Bau von Schulen und deren dazugehörige Sporthallen. Hier handelt es sich um eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Wenn deren Notwendigkeit anerkannt ist, müssen die im Haushaltsplan eingestellten Finanzmittel auch von der ADD freigegeben werden. Da die geplante Finther Sporthalle jedoch keine Schulsportstätte wird, handelt es sich bei diesem Projekt um eine freiwillige Aufgabe, deren Mittelfreigabe wiederum der Genehmigung der ADD bedarf.

Mainz, 04.02.2013

gez.

Günter Beck
Bürgermeister